



Artenschutz-Konferenz

Umwelt & Natur

Eine Information von www.infoklick.ch

An der 15. Internationalen Artenschutz-Konferenz in Doha (Katar) diskutierten im März 2010 über 2000 Mitglieder aus 175 Ländern über den Schutz bedrohter Tier- und Pflanzenarten. Diese Konferenz ist das wichtigste Instrument zum Schutz von wilden Tier- und Pflanzenarten.

Das Ziel dieser Konferenz

Viele Tiere und Pflanzen sind durch den internationalen Handel vom Aussterben bedroht. Das Washingtoner Artenschutzabkommen wurde 1973 ins Leben gerufen, um den Handel mit bedrohten Arten zu begrenzen oder ganz zu verbieten. Alle drei Jahre treffen sich die mittlerweile 175 Länder und diskutieren, welche Tier- und Pflanzenarten besonders bedroht sind und ob/wie man sie schützen kann.

Dieses Jahr wurde unter anderem über den Schutz von Eisbären, dem Blauflossen-Thunfisch, von Elefanten oder brasilianischem Rosenholz diskutiert. Bei fast allen Fragen treffen dabei sehr unterschiedliche Meinungen aufeinander: Auf der einen Seite die der Umweltschützer, auf der anderen Seite die Meinung jener Länder, die von diesen Tieren und Pflanzen wirtschaftlich profitieren möchten.

Eisbären: Kein Handelsverbot

An der Konferenz lehnte es die Mehrheit der Teilnehmer ab, den Handel mit Eisbären, ihren Körperteilen und Fellen zu verbieten. Man war der Meinung, dass die Eisbären bereits ausreichend geschützt sind. Umweltschützer sehen dies ganz anders und waren enttäuscht über diesen Entscheid.

Blauflossen-Thunfisch: Kein Handelsverbot

Ebenfalls abgelehnt wurde ein Handelsverbot für den Blauflossen-Thunfisch. Umweltschützer sind der Meinung, dass man diesen Fisch dringend schützen müsste, damit er nicht ausstirbt. Die Kampagne gegen einen Schutz wurde von Japan angeführt, das seine Esskultur gefährdet sah - denn dieser Fisch wird hauptsächlich zu Sushi verarbeitet.

Auch Erfreuliches

Es gab jedoch auch Entscheidungen, worüber die Umweltschützer erfreut waren, da von diesen neuen Abmachungen die Tier- und Pflanzenwelt profitieren kann. So wurde etwa entschieden, dass die Elefanten weiterhin geschützt werden und es auch in den nächsten Jahren keinen Elfenbeinhandel geben wird. Auch das Nil-Krokodil bleibt weiterhin geschützt, die Rotaugenfrösche bekommen nach dieser Konferenz einen verbesserten Schutz und neu wird der Handel mit dem beliebten Rosenholz-Baum besser kontrolliert.

Links

<http://www.prowildlife.de/PM25/03/10>

http://www.prowildlife.de/CITES_CoP15